



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

6. Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

b) Im Vordergrund muß das Bestreben stehen, die Bestellwünsche auf dem raschesten Weg zu erfüllen. Die bestehenden Vorschriften sollten nicht starr gehandhabt werden.

c) Um den eigentlichen Zweck zu erfüllen, müssen bestimmte Beschränkungen erwogen werden, wie zum Beispiel: Bestellungen auf noch im Handel erhältliche Bücher mit einem Kaufpreis von weniger als 10 DM sollten nicht angenommen werden. Diese Literatur sollte vielmehr von der Bibliothek selbst erworben werden. Bestellungen auf in der Region vorhandene, aber ausgeliehene Werke sollten nicht weitergegeben werden.

d) Es wird empfohlen, den Leihverkehr bei Zeitschriften und Sammelbänden durch die Abgabe preisgünstiger Photo- und Xerokopien im Rahmen der geltenden urheberrechtlichen Bestimmungen zu entlasten.

V. 5. Handschriftenkatalogisierung

Die Aufgabe, unkatalogisierte Handschriften wissenschaftlich zu beschreiben und veraltete Handschriftenkataloge zu überarbeiten, mußte in den meisten Bibliotheken nach 1945 vernachlässigt werden, weil die Bewältigung der täglichen Arbeit alle Kräfte in Anspruch nahm. Seit 1958 ist jedoch auf Anregung und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Handschriftenkatalogisierung wieder aufgenommen worden mit dem Ziel, die Handschriftenbestände der deutschen Bibliotheken in gedruckten Katalogen nachzuweisen. Bei den orientalischen Handschriften geschieht dies als ein gesamtdeutsches Unternehmen, bei den abendländischen Handschriften jeweils für den Besitz der einzelnen Bibliothek.

Es ist wünschenswert, daß in die Stellenpläne der Bibliotheken mit größeren Handschriftenbeständen Handschriftenbearbeiter eingesetzt werden. Für geeigneten Nachwuchs sollte durch eine Spezialausbildung, z. B. in Form von Kursen an Bibliotheken mit großen Handschriftenabteilungen, gesorgt werden.

V. 6. Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen

a) Die immer häufigere Veröffentlichung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in Zeitschriftenaufsätzen zwingt die Bibliotheken, für eine schnellere und bessere Erschließung dieser Literatur Sorge zu tragen. Die Universalbibliotheken verzeichnen in der Regel nur die Monographien, Fortsetzungswerke und Zeitschriften in ihren Katalogen. Für den Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen sind sie auf gedruckte Bibliographien angewiesen, die jedoch vielfach mit erheblicher Verspätung erscheinen. Anders ist es bei den Spezialbibliotheken, die sich auf ein

bestimmtes Gebiet beschränken und daher in der Lage sind, die Literatur intensiver auszuwerten und auch Zeitschriftenaufsätze in ihre Kataloge aufzunehmen. Ein Beispiel für eine umfassende und aktuelle Zeitschriftenauswertung auf einem großen Spezialgebiet bietet das Weltwirtschaftsinstitut in Kiel.

b) Der mit der Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen verbundene Aufwand an Arbeit und Kosten legt eine Zusammenarbeit zwischen mehreren Bibliotheken zu diesem Zweck nahe. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellt seit längerer Zeit eingehende Untersuchungen über diese Frage an. Dabei hat sich gezeigt, daß die universalen Bibliotheken eine Katalogisierung von Aufsätzen aus allen Fachgebieten wegen der großen Zahl der laufend anfallenden Titel nicht werden leisten können. Einige geisteswissenschaftliche Disziplinen scheinen jedoch ein einfach gegliedertes, leicht zu handhabendes und immer auf dem neuesten Stand befindliches Nachweismittel zu benötigen, das insbesondere den Studenten für Seminar- und Examensarbeiten Hilfe leistet. Deshalb wurden Modellversuche für die Germanistik, Anglistik und Romanistik in den Universitätsbibliotheken Frankfurt und Marburg unternommen. Dabei sollen sowohl die Arbeitsmethoden erprobt als auch der Nutzen beobachtet werden. Falls sich das Experiment bewährt, sollen die Titeltkarten vervielfältigt und an Interessenten im Abonnement abgegeben werden.

Für eine besondere Kategorie von Aufsätzen, den Forschungs-, Fortschritts- und Übersichtsberichten, welche die neu erscheinende Literatur unter thematischen Gesichtspunkten zusammenfassend verarbeiten, ist eine Erschließung an zwei Zentralstellen in Aussicht genommen oder schon begonnen worden, und zwar für Natur- und Ingenieurwissenschaften an der Technischen Informationsbibliothek und für Geisteswissenschaften an der Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

V. 7. Tätigkeit des Vereins Deutscher Bibliothekare

Der Verein Deutscher Bibliothekare hat sich in seinen Fachkommissionen der für die Bibliotheken wichtigen Fragen angenommen und diese durch Untersuchungen und Empfehlungen gefördert.

Die für diese Arbeiten nötigen Zusammenkünfte der Kommissionsmitglieder entbehren bis jetzt jeder finanziellen Unterstützung durch die Länder. Die Kosten sind teils durch die Bibliotheken, teils aus Mitteln des Vereins, gelegentlich auch durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft getragen worden.